



# Niedersachsen-Echo

Nachrichten und Informationen aus dem Landesverband



Aktuelles

Landespolitik beim Parlamentarischen Abend

SOZIALES

Kampagne: Ortsverbände sind aktiv

VERANSTALTUNGEN

SoVD Niedersachsen auf der Verbrauchermesse infa

AKTUELL

## Sozialministerin Mechthild Ross-Luttmann sowie Fraktions- und Parteispitzen beim Parlamentarischen Abend zu Gast Rund 60 Landtagsabgeordnete diskutieren mit dem SoVD Niedersachsen



Adolf Bauer begrüßte die Gäste im Leinerrestaurant.

**Schon die Zahlen belegen es eindeutig: Der zweite Parlamentarische Abend war ein großer Erfolg. Der SoVD Niedersachsen konnte seine Position als erster Ansprechpartner der Sozialpolitik im Lande festigen und ausbauen. Mit fast 60 Mitgliedern des Niedersächsischen Landtages (152 Abgeordnete) fand sich mehr als ein Drittel aller Mandatsträger am 17. September beim SoVD ein, um sich mit dem größten Sozialverband des Landes auszutauschen und zu diskutieren.**

„Besonders erfreulich war es, dass die Sozialministerin erneut einer Einladung des SoVD Niedersachsen gefolgt ist“, sagt Landesvorsitzender Adolf Bauer zur Teilnahme von Mechthild Ross-Luttmann. Bauer selbst, die zweite Landesvorsitzende Edda Schliepack und Landesgeschäftsführer Dirk Swinke nutzten die Gelegenheit, intensive Gespräche mit der Ministerin und dem Landtagsvizepräsidenten Dieter Möhrmann zu führen. „Dass weitere drei Minister im Laufe des Abends zu uns gekommen sind, freut uns natürlich umso mehr“, ergänzt der SoVD-Landesvorsitzende.

Gemeint waren Wissenschaftsminister Lutz Stratmann, Umweltminister Hans-Heinrich Sander und Innenminister Uwe Schünemann, die zu unterschiedlichen Zeiten im Veranstaltungsraum am Landtag erschienen. „In allen Bereichen des täglichen Lebens gilt es, die Interessen von Familien, sozial benachteiligten, behinderten, alten oder gesundheitlich eingeschränkten Menschen zu

berücksichtigen. Wir werden deshalb stärker denn je den Dialog auch mit Ministerien führen, die sich auf den ersten Blick nicht mit Sozialpolitik im engeren Sinne beschäftigen“, betont Bauer. Doch damit erschöpfte sich die Liste politischer Führungspersonen und Entscheidungsträger noch nicht, die beim Parlamentarischen Abend ein- und ausgingen. Horst Wendland (zweiter Landesvorsitzender), Manfred Grönda (Landesschriftführer), Elisabeth Wohler (Landesfrauensprecherin), Hans-Peter de Vries (Vorsitzender Organisations-Ausschusses) und Ernst-Bernhard Jaensch (Vorsitzender Ausschuss für Verbandsstrukturen) führten zahlreiche informelle Gespräche mit der Landespolitik. Darunter waren der Fraktions- und Parteivorsitzende der CDU, David McAllister, der Vorsitzende des Sozialausschusses, Gesine Meißner (FDP), und Ursula Helmhold (Parlamentarische Geschäftsführerin der Grünen). Dazu kamen der Direktor beim Landtag, Wolfgang Göke, sowie die stellvertretenden Fraktionsvorsitzenden der SPD, der CDU, der FDP und der Linken. Weitere Landesvorstands- und Ausschussmitglieder des SoVD nutzten darüber hinaus die Gelegenheit, mit den Abgeordneten ihrer Regionen Gespräche zu führen und die Kontakte des Verbandes in ganz Niedersachsen zu intensivieren. Auch dazu bot der Parlamentarische Abend die ideale Gelegenheit, da nahezu alle Gegenden zwischen Harz, Heide und Nordsee vertreten waren.



Landesgeschäftsführer Dirk Swinke im Gespräch mit der niedersächsischen Sozialministerin Mechthild Ross-Luttmann beim Parlamentarischen Abend.



Dieter Möhrmann (SPD), Vizepräsident des Niedersächsischen Landtages, beim Grußwort.

### Adolf Bauer wendet sich an Landesregierung

## Heimgesetz angemahnt

**In seiner Eröffnungsrede zum Parlamentarischen Abend beschränkte sich Landesvorsitzender Adolf Bauer nicht nur auf die Begrüßung der zahlreichen Gäste aus der Landespolitik - er betonte zudem einige aktuelle Positionen des SoVD.**

Der Sozialpolitik schrieb er deutliche Worte ins Stammbuch: „So wie beim Landesgleichstellungsgesetz werden wir als Interessenvertretung einer Viertelmillion Mitglieder in Niedersachsen auch zukünftig aufmerksam das politische Handeln im Lande verfolgen - und das heißt mehr als nur beobachten. Wir werden zum Beispiel ein sehr waches Auge auf die Ausgestaltung und das Zustandekommen eines niedersächsischen Heimgesetzes haben. Wir

sind gesprächsbereit, lassen Sie uns die konkreten Inhalte jetzt vorantreiben! Auf diese Weise können wir gemeinsam dafür sorgen, dass wir von Anfang an ein zufriedenstellendes Ergebnis erzielen und nicht wie beim Gleichstellungsgesetz erhebliche Nachbesserungen erwirkt werden müssen“, mahnte Bauer. In diesem Zusammenhang bezog sich der Landesvorsitzende vor allem auf die erfolgreiche Bündnisbildung zum Landesgleichstellungsgesetz, welche erst durch die Versäumnisse ursprünglicher Gesetzentwürfe nötig geworden sei. Hier habe der SoVD deutlich gemacht, dass er als großer Verband, aber auch als Motor innerhalb des Bündnisses, für konstruktive Mitarbeit stehe.



David McAllister (rechts) und der Parlamentarische Geschäftsführer der CDU, Bernd Althusmann, mit Edda Schliepack.



Das Kabarett-Duo „Fool Tool“ sorgte mit komödiantischen Einlagen für gute Stimmung.



Ursula Helmhold (Grüne) tauschte sich mit dem Direktor beim Landtag, Wolfgang Göke, aus.



SOZIALES

Medizinische Rehabilitation

# Wichtige Änderungen für Pflegebedürftige

**Mit der Reform der Pflegeversicherung ergeben sich seit dem 1. Juli dieses Jahres für pflegebedürftige Menschen im Bereich der Rehabilitation (Reha) einige Neuerungen.**

Insbesondere für ältere und pflegebedürftige Menschen gibt es spezielle Rehaeinrichtungen. Die sogenannte geriatrische Reha berücksichtigt die spezifischen Erkrankungen älterer Menschen. Im Mittelpunkt stehen die Wiedergewinnung, Verbesserung oder der Erhalt einer möglichst weitgehenden Selbstständigkeit der Senioren. Ein weiteres Ziel ist es, die Pflegebedürftigkeit nach der Krankheit vermeiden zu können, sie zu verringern oder ihr vorzubeugen. Um eine medizinischen Reha-Maßnahme in Anspruch nehmen zu können, muss diese bei einem Arzt beantragt werden. Befindet der Arzt sie für notwendig, wird der Antrag an den entsprechenden Rehaträger (zum Beispiel die Krankenkasse oder die Rentenversicherung) weitergeleitet. Die Rehaträger prüfen, ob es Gründe gibt, die der Maßnahme entgegenstehen.

Bei einer Ablehnung durch den Träger wird der Arzt aufgefordert, die Rehabilitationsbedürftigkeit und -fähigkeit sowie die Chancen auf eine positive Reha-

kasse (MDK) die Notwendigkeit der RehaMaßnahme. Die Reha wird anschließend von der Krankenkasse genehmigt. Mit Inkrafttreten der Reform der Pflegeversicherung zum 1. Juli dieses Jahres ändert sich das bisherige Vorgehen insbesondere für Pflegebedürftige. Der MDK ist nun dazu angehalten, bei seiner Stellungnahme zur Pflegebedürftigkeit auch festzustellen, ob und welche Maßnahmen der medizinischen Rehabilitation geeignet, notwendig und zumutbar sind. Die Pflegekassen werden durch diese Feststellung des MDK auf eine notwendige Leistung zur Rehabilitation aufmerksam, müssen dies dem Versicherten und seinem behandelnden Arzt und dem zuständigen Rehaträger mitzuteilen. Diese Mitteilung gilt dann als Antrag auf die jeweilig empfohlene RehaMaßnahme. Über die Entscheidung des Rehaträgers muss die Pflegekasse informiert werden. Wenn keine Maßnahmen erbracht wurden, muss sie gegebenenfalls vorläufig die Leistung selbst erbringen.

Pflege- und Wohnberatung

**Ihre Ansprechpartner**

**Standort Westerstede**  
Mareike Milachowski  
Kuhlenstr. 2, 26655 Westerstede  
Tel.: 0 44 88 / 7 64 39 98

**Standort Hannover (Stadtgebiet)**  
Marita Koch  
Herschelstraße 31, 30159 Hannover  
Tel.: 05 11 / 70 148-43

**Projektleitung**  
Sandra Köddewig  
Herschelstr. 31, 30159 Hannover  
Tel.: 05 11 / 70 148-35

bilitationsprognose zu untersuchen. Wenn diese medizinischen Indikationen gegeben sind, stellt der Arzt ein Rezept für die RehaMaßnahme aus. Auf Grundlage der persönlichen Krankenakte überprüft der Medizinische Dienst der Kranken-

Aktueller Beratungsfall des Monats

## Wenn die Zahnarztrechnung zu hoch ist

**August 2008: Frau M. sucht mit ihrer Zahnarztrechnung die Beratungsstelle der Unabhängigen Patientenberatung Deutschland (UPD) auf. Vor der Behandlung hatte sie von ihrer Zahnärztin einen Heil- und Kostenplan für den anstehenden Zahnersatz erhalten. Die Leistungen darin waren nach der Gebührenordnung für Zahnärzte mit dem Steigerungsfaktor 2,3 berechnet. In der Rechnung, die sie nach der Behandlung erhielt, wurde jedoch mit dem Faktor 3,5 bis 5,0 abgerechnet. Frau M. fragt sich, ob sie die nun teurere Rechnung vollständig bezahlen muss und bittet die UPD um Rat. Der in dem Heil- und Kostenplan veranschlagte Betrag ist grundsätzlich verbindlich. Die Zahnärztin ist bei Aufstellung dieses Plans in der Lage, die von ihr zu erbringenden Leistungen zu überblicken und verpflichtet, die anfallenden Kosten genau anzugeben. So kann die Patientin sich entscheiden, ob**

sie die Behandlung von dieser Zahnärztin durchführen lassen möchte. Eine Erhöhung des im detaillierten Heil- und Kostenplan veranschlagten zahnärztlichen

kationen, zu einer Erhöhung geführt haben. Gründe wie „enge Zahnstellung“ oder „eingeschränkte Mundöffnung“ rechtfertigen eine Gebührenerhöhung in der Regel nicht, da nicht ersichtlich ist, dass diese Besonderheiten nicht schon vor Beginn der Behandlung erkennbar waren. Bei Abweichungen der Zahnarztrechnung vom Plan ist zu beachten, dass bei den Angaben zu den Material- und Laborkosten – im Gegensatz zum zahnärztlichen Honorar – von einer unverbindlichen Schätzung ausgegangen wird. Tatsächliche Mehraufwendungen für Material- und Laborkosten gehen daher grundsätzlich nicht zu Lasten des Zahnarztes. Frau M. wird nun die Rechnung in der Höhe begleichen, die sich unter Berücksichtigung des 2,3fachen Gebührensatzes ergibt und das Gespräch mit der Zahnärztin suchen, um die Gründe näher zu erläutern.

Ihre Ansprechpartner



**Unabhängige Patientenberatung Deutschland | UPD**

**Unabhängige Patientenberatung Beratungsstelle Hannover**  
- Elke Gravert  
- Guido Klumpe  
- Heike Kretschmann  
Herschelstr. 31  
30159 Hannover  
Tel. 0511/ 7 01 48 - 29/ -73/ -81  
[www.unabhaengige-patientenberatung.de](http://www.unabhaengige-patientenberatung.de)

chen Honorars ist nur gerechtfertigt, wenn nicht vorhersehbare Umstände, wie etwa Kompl-

Unterschriften für die Sozialsstaatskampagne

## SoVD-Ortsverbände sammeln



Bei der Unterschriftenaktion auf dem Marktplatz konnte der Ortsverband Rinteln den ehemaligen niedersächsischen Innenminister Heiner Bartling für eine Unterschrift gegen den Sozialabbau gewinnen. Bartling ist seit fast 20 Jahren Mitglied im SoVD.



Bei einer Aktion auf dem Rathausplatz verlieh der Ortsverband Munster der SoVD-Forderung zur Bekämpfung der Altersarmut mit einer „obdachlosen“ Puppe auf einer Parkbank Ausdruck und konnte so die Aufmerksamkeit auf die Kampagne lenken.



Der Ortsverband Immensen präsentierte bei der Veranstaltung „Samstags in Lehrte“ die Aktivitäten des SoVD und sammelte 400 Unterschriften gegen den Sozialabbau.



Das dreitägige Stadtfest nutzte der Ortsverband Uelzen, um die Initiative des SoVD vorzustellen. Außerdem unterstützten über 500 Besucher die Sozialstaatskampagne mit ihrer Unterschrift. Während der Veranstaltung konnten auch einige neue Mitglieder gewonnen werden.

Sozialinformationszentrum Hannover

## Veranstaltungstermine

Das Sozialinformationszentrum (SIZ) Hannover bietet wieder zahlreiche kostenlose Informationsveranstaltungen an, die allen Interessierten offenstehen.

„Körperwissen- Baustein 1“ Freitag, 14. Nov. 2008  
**Das Immunsystem - Rheumatische Erkrankungen**

„Körperwissen- Baustein 2“ Freitag, 21. Nov. 2008  
**Das Herz-Kreislaufsystem**

„Körperwissen- Baustein 3“ Freitag, 28. Nov. 2008  
**Das Hormonsystem - Das Verdauungssystem**

„Körperwissen- Baustein 4“ Freitag, 5. Dez. 2008  
**Vorbeugung durch Ernährung und Bewegung**

Die Veranstaltungen werden im Sozialinformationszentrum (SIZ) von der Unabhängigen Patientenberatung Hannover in Kooperation mit dem SoVD Niedersachsen durchgeführt. Beginn ist jeweils von 9:30 bis 12:30 Uhr in der Herschelstraße 31, 30159 Hannover. Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenfrei. Bitte melden Sie sich unter u.g. Telefonnummer an.

Heike Kretschmann oder Elke Gravert  
Tel. 0511/70148-81 Tel. 0511/70148-73  
E-Mail: [hannover@unabhaengige-patientenberatung.de](mailto:hannover@unabhaengige-patientenberatung.de)

Schwerbehinderte

## Seminar

**Vom 27. bis 29. Oktober veranstaltet der SoVD Niedersachsen wieder das Seminar „Betriebliches Eingliederungsmanagement“ im Vital Hotel Schützenhaus in Bad Sachsa.**

In dem Seminar werden den Teilnehmenden umfangreiche Kenntnisse für eine sach- und fachgerechte Arbeit der Schwerbehinderten- und Personalvertretung vermittelt. Die Veranstaltung richtet sich an Schwerbehindertenvertretungen, Betriebs- und Personalräte sowie Arbeitgeberbeauftragte. Die Seminargebühr beträgt 350 Euro inklusive Vollpension und Unterbringung. Interessierte können sich noch bis zum 10. Oktober anmelden: SoVD Niedersachsen, Abteilung Sozialpolitik, Herschelstr. 31, 30159 Hannover, Tel.: 0511/7014837, E-Mail: [sozialpolitik@sovd-nds.de](mailto:sozialpolitik@sovd-nds.de)

## Impressum

SoVD Niedersachsen  
Herschelstr. 31, 30159 Hannover  
Tel.: (0511) 70 148 0  
Fax: (0511) 70 148 70  
[www.sovd-nds.de](http://www.sovd-nds.de)  
E-Mail: [presse@sovd-nds.de](mailto:presse@sovd-nds.de)

Redaktion:  
Stefanie Jäkel  
Tel.: (0511) 70 148 54  
Christian Hoffmann (Leitung)  
Tel.: (0511) 70 148 69

Bildbearbeitung und Grafik:  
Barbara Linse  
Tel.: (0511) 70 148 38

Für unverlangt eingesandte Texte und Fotos wird keine Gewähr übernommen.

Vertrieb und Druck:  
Zeitungsdruck Dierichs, Kassel



## AKTUELL

NDR sucht SoVD-Mitglieder für Filmbeitrag

## Alleinstehend und über 70

**In einer älter werdenden Gesellschaft gibt es eine wachsende Zahl von alleinstehenden Menschen über 70 Jahre. Das NDR-Fernsehen möchte nun einen Beitrag zum Thema Partnersuche drehen und sucht deshalb nach Senioren, die mindestens 70 Jahre alt sind und auf diese Suche gehen wollen.**

Bereits vor einigen Tagen hatte der Norddeutsche Rundfunk den SoVD Niedersachsen um Unterstützung gebeten und startet jetzt einen Aufruf an die 250.000 Mitglieder, sich bei Interesse bei der Produktionsfirma des NDR zu melden. Wer im entsprechenden Alter ist und eine Partnerin oder einen Partner suchen will, kann sich mit den Redakteuren in Verbindung setzen. „Durch unsere Arbeit

wissen wir, dass es jede Menge ältere, aktive und lebenslustige Menschen im SoVD gibt. Und obwohl nur ein Teil unserer Mitgliedschaft über 70 Jahre alt ist, können wir uns gut vorstellen, dass sich darunter einige befinden, die sich einen neuen Partner oder eine Partnerin wünschen“, sagt Landespressesprecher Christian Hoffmann dazu. Der geplante Ablauf der Dreharbeiten sieht vor, dass ein Mitglied diesen Aufruf im „Niedersachsen-Echo“ liest und sich daraufhin beim NDR meldet, damit die Suche mit der Kamera begleitet werden kann. Wer Interesse an einem Mitwirken beim geplanten Filmbeitrag hat, kann sich bei Johann Ahrends unter der Telefonnummer 0511/5686006 melden.

Im Elektroauto von Osterholz nach Aachen

## Werbung für den SoVD

**Über 400 Kilometer fuhr Manfred Brüning gemeinsam mit Enno Mayer in seinem E-Mobil nach Aachen, um in Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen für den Sozialverband Deutschland zu werben.**

„Ich will zeigen, dass man auch als schwerbehinderter Mensch eine solche Tour unternehmen kann. Außerdem mache ich auf die Arbeit des SoVD aufmerksam, der sich für Menschen mit Behinderung einsetzt“, sagt Brüning, der auch 1. Vorsitzende des Ortsverbandes Grasberg ist. Auf dem Weg zur „5. Aachener Elektro-Euregiotour“ - einer Veranstaltung für interessierte E-Mobil-Fahrer - musste er mit seinem 50 km/h schnellen Fahrzeug alle 45 Kilometer einen Zwischenstopp zum Aufladen der Akkus einlegen. Praktisch war, dass das Gefährt des 61-jährigen Frührentners aus

Holste gleich zweifach auffällt: Zum einen natürlich als seltenes Elektroauto, zum anderen durch die Werbeaufkleber an der Seite für den SoVD. So kommt Brüning schnell ins Gespräch und kann aktiv für den SoVD werben. Mit auf den Weg von Ritterhude bei Bremen durch Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen wurde ihm ein Torfkahn, ein Wahrzeichen von Osterholz, gegeben. Diesen überreichte er in Aachen dem dortigen Kreisvorsitzenden Hans Günther Ehlers mit Grüßen aus dem Norden. Auch dort konnte er von den Vorzügen seines Autos überzeugen: „Hundert Kilometer kosten gerade einmal 80 Cent. Und im Gegensatz zu vielen Autos bekomme ich mit meinem City EL keine Rückenschmerzen, weil es besser gefedert ist“, erläutert das SoVD-Mitglied.



Der 1. Kreisvorsitzende Günter Ramke (links) und sein Stellvertreter Eduardt Feldt (Mitte) verabschieden Manfred Brüning.

## Nachruf

Der SoVD Oldenburg trauert um

## Monika Drieling

Die 2. Vorsitzende des Kreisverbandes Oldenburg verstarb am 12. Juli 2008 im Alter von 64 Jahren. Monika Drieling war seit 1979 Mitglied im SoVD Niedersachsen. Seit 1990 gehörte sie dem Vorstand des Kreisverbandes Oldenburg an und engagierte sich darüber hinaus als Vorsitzende des Ortsverbandes Ganderkesee.

Der SoVD Niedersachsen wird der Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.

Kreisverband Celle

## Frauentreffen

**Zu einem Frühstück unter freiem Himmel hatte die Frauensprecherin des SoVD-Kreisverbandes Celle eingeladen.**

Neben 150 Frauen und einigen Männern waren auch die Landesfrauensprecherin, Elisabeth Wohlert, und der Vorsitzende des Kreisverbandes Celle, Manfred Grönda, der Einladung gefolgt. Grönda berichtete dabei über die Sozialstaatskampagne des SoVD, für die auch im Celler Kreisverband zahlreiche Unterschriften gesammelt werden, um gegen den Sozialabbau zu protestieren.

Neues in der Pflege

## Tagung

**Seit Juli dieses Jahres gelten neue Regelungen in der Pflegeversicherung. Sowohl für Pflegebedürftige als auch für deren Angehörige hat sich vieles verändert.**

Mit der Veranstaltung „Pflege transparent: Die häusliche Pflege und die Pflegeversicherung“, die der SoVD Niedersachsen zusammen mit der Verbraucherzentrale Niedersachsen am 14. Oktober von 13.30 bis 17 Uhr in der Akademie des Sports in Hannover durchführt, sollen den Teilnehmern die wichtigsten Änderungen erläutert werden. Interessierte können sich für die Tagung beim SoVD Niedersachsen (Tel.: 0511/70148-43) anmelden. Dort können auch weitere Informationen angefordert werden.



Kurzlich wurde der 1. Vorsitzenden des Ortsverbandes Neu Wulmstorf, Anne Heinrich (links), eine Spende von 500 Euro überreicht. Das Einrichtungshaus Kullack und der Friseursalon Stümpel bezuschussten damit einen Ausflug mit Menschen mit Behinderung zur Moorbahn in Burgsittensen. Zudem ist eine finanzielle Unterstützung einer neuen Gymnastikgruppe geplant.

Gleich vormerken

## integ-Termine

## integ-Gruppe Peine

11. Oktober 2008, 16 Uhr  
integ-Treffen, Paritätischer Peine, Virchowstr. 8a, Peine

8. November 2008

Voraussichtl. Backen, Ort und Zeit nach Absprache

## integ-Gruppe Uelzen

3. Oktober 2008, 18 Uhr  
integ-Treffen, Ort nach Absprache

7. November 2008, 18 Uhr

integ-Treffen, Ort nach Absprache

## integ-Initiativgruppe Hannover

14. Oktober 2008  
Filmabend, SoVD-Haus, Herschelstr. 31, Hannover

11. November 2008

Themenabend/Jahresplanung 2009, Pestalozzi-Stiftung, Hildesheimer Str. 141, Hannover

## integ-Initiativgruppe Rotenburg

17. Oktober 2008, 18 Uhr  
integ-Treffen, André's Domschhof, An der Stadtkirche, Rotenburg

Nähere Informationen sind auch im Internet unter [www.integ-nds.de](http://www.integ-nds.de) abrufbar.

integ-Initiativgruppe

## Konzertreise

**„Vorsicht Gebläse!“ - So lautet der Name des Blasorchesters, das im Rahmen des Kulturprojektes „Regionale Integration“ mit einem Konzert den Abschluss des gesamten Projektes darstellt.**

Aus diesem Anlass plant die Initiativgruppe der integ-Jugend im Kreis Rotenburg (Wümme) im Dezember eine Konzertfahrt nach Alsfeld in Hessen. „Vorsicht Gebläse!“ spielt anspruchsvolle Titel unter anderem von Earth, Wind and Fire, Robbie Williams und anderen. Weitere Mitfahrer sind willkommen. Interessenten wenden sich bitte an Sonja Oetjen und Markus Dreher (Tel. 04261/848787) oder per E-Mail an [integ-rotenburg@t-online.de](mailto:integ-rotenburg@t-online.de). Zu der Konzertreise wird es eine öffentliche Informationsveranstaltung am 24. Oktober um 18 Uhr in André's Domhof in Rotenburg geben.

Dänemark-Freizeit der integ

## Attraktive Ausflüge

**Bei strahlendem Sonnenschein reiste die 18-köpfige Gruppe der integ-Jugend im SoVD zu ihrer jährlichen Freizeit auf die dänischen Ostseeinsel Falster. Unterstützt wurde die integ-Gruppe dabei von der Volkswagen AG, die für die Freizeit zwei Kleinbusse zur Verfügung gestellt hat.**

Das angemietete neue Gästehaus in Marielyst bot viele Möglichkeiten für Spaß und Spiel, wie beispielsweise einen Poolbereich, Billard, Tischkicker und vieles mehr. Auch der nahegelegene und rollstuhlgerechte Strand lud zum Sonnenbaden und Schwimmen ein. Zahlreiche attraktive Ausflugsmöglichkeiten standen bei der Dänemark-Freizeit ebenfalls auf dem Programm.

Neben Besuchen der umliegenden Städte Marielyst Strand und Nyköbing Falster wurden auch Besichtigungen der beeindruckenden Kreidefelsen von Mön und eine Zeitreise in ein Mittelalterdorf mit einem ritterlichen Turnier unternommen. Ein Tagesausflug in die dänische Hauptstadt Kopenhagen mit ihren über 500.000 Einwohnern durfte selbstverständlich nicht fehlen. Hier konnten die Teilnehmer die Stadt mit ihren zahlreichen Museen, Bauwerken und dem Wahrzeichen - der „Kleinen Meerjungfrau“ - erkunden. So verbrachte die Gruppe der integ-Jugend im SoVD aus Niedersachsen in entspannter Atmosphäre eine interessante und aufschlussreiche Woche.



Die Teilnehmenden der Dänemark-Freizeit, die von der integ-Jugend organisiert wurde, verbrachten eine Woche auf der dänischen Insel Falster.

integ-Arbeitsgruppe Jugend und Soziales

## Arbeitsmarktchancen

**Im Rahmen des Workshops „Arbeitsmarktpolitik für junge Menschen mit Behinderungen“ im August dieses Jahres bekamen die Mitglieder der AG Jugend und Soziales der integ-Jugend die Möglichkeit, mit Detlev Jähnert, dem persönlichen Referenten des niedersächsischen Landesbehindertenbeauftragten zu sprechen.**

Nach der erfolgreichen Auftaktveranstaltung in Stade wurden aktuelle Gesetze, die junge Menschen mit Behinderungen in Ausbildung und Erwerbstätigkeit bringen sollen, von Jähnert beurteilt. Das „Budget für Arbeit“ stellt dabei ein besonders hoffnungsvolles Programm für in Werkstätten be-

schäftigte Menschen mit Behinderungen dar. Mit diesem Budget soll Behinderten geholfen werden, den Sprung in den ersten Arbeitsmarkt zu schaffen. Anregungen erhielten die Teilnehmer Andy Domogalski, Michael Muckle und Katja Krüger aber auch für die inhaltliche Arbeit zu dem Thema innerhalb des Verbandes.

„Das Ziel, zum Ende des Jahres ein Vorschlagspapier zur Arbeitsmarktpolitik für junge Menschen mit Behinderungen aufgrund verschiedener Perspektiven zu erstellen, rückt damit in greifbare Nähe“, sagt Krüger, die Sprecherin der Arbeitsgemeinschaft Jugend und Soziales.



